

## Video-Podcast der Bundeskanzlerin #44/11

10. Dezember 2011

Am nächsten Mittwoch werde ich Angehörige von Soldatinnen und Soldaten und Polizisten, die für uns im Ausland ihren Dienst tun, hier im Kanzleramt treffen. Dieser Termin ist fest in meinem Terminkalender verankert, und er ist für mich sehr wichtig. Denn ich kann dort – gemeinsam mit dem Bundesinnenminister und dem Bundesverteidigungsminister sowie dem Generalinspekteur – mit den Familien und Angehörigen über den Dienst ihrer Soldatinnen und Soldaten und Polizisten sprechen.

Wir alle wissen: Gerade in der Weihnachtszeit fehlen die Väter und Mütter in ganz besonderer Weise. Und wir wissen, dass die Angehörigen mit ihren Soldatinnen und Soldaten und Polizisten natürlich mitfühlen. Und deshalb ist es wichtig, dass wir diese Gelegenheit des Gespräches nutzen, um einmal herzlich „Danke!“ zu sagen. Danke – für die, die außerhalb Deutschlands ihren Dienst tun. Und danke an die Familien, die dieses miterleben und natürlich zum Teil auch mit erleiden.

Allein 7.000 Soldatinnen und Soldaten sind im Auslandseinsatz tätig. 5.000 davon alleine in Afghanistan. Wir wissen alle, dass dieser Dienst gefährlich ist. Und auch in diesem Jahr sind sieben Soldaten im Einsatz in Afghanistan gefallen. Wir fühlen ganz besonders mit diesen Angehörigen, genauso wie mit den Familien derer, die verletzt wurden.

Außerhalb Afghanistan sind auch viele Soldaten tätig – ganz besonders denke ich in diesem Jahr auch an die Soldaten im KFOR-Einsatz im Kosovo, denn auch dort hatten wir wieder schwierige Situationen zu bewältigen.

Außer den Soldaten sind auch 340 Polizisten im Auslandseinsatz. 200 davon allein in Afghanistan. Mit Sicherheit ist Afghanistan der gefährlichste Einsatz für unsere Sicherheitskräfte, und deshalb gilt auch hier unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Afghanistan-Konferenz in Bonn hat noch einmal deutlich gemacht: Allein militärisch können wir den Einsatz in Afghanistan nicht bewältigen. Aber ohne Sicherheit können wir den friedlichen Aufbau dort auch nicht voranbringen.

Deshalb werden wir schrittweise die Verantwortung an die Afghanen übergeben. Dies wird sich auch in der Zahl der Soldatinnen und Soldaten, die in Afghanistan im Jahre 2012 im Einsatz sind, widerspiegeln. Aber wir werden ihren Einsatz auch in den nächsten Jahren noch brauchen.

Ich freue mich auf das Gespräch mit den Familienangehörigen auch deshalb, weil dabei deutlich werden wird: Millionen von Menschen zu Hause in Deutschland können in Sicherheit leben, weil andere für diese Sicherheit eintreten. Damit leisten sie für uns alle einen großen Dienst. Und deshalb glaube ich auch im Namen vieler Bürgerinnen und Bürger sprechen zu können: Gerade in der Weihnachtszeit sind unsere Gedanken bei Soldaten und Polizisten fernab der Heimat und ihren Familien.